

Flughafen Wien

"Kronen Zeitung" vom 24.05.2024 Seite: 24 Ressort: Lokal Von: Andreas Leisser Abend, N.Ö.

Stadt startet gegen Fluglärm durch

Nachtflüge bringen Groß-Enzersdorf auf die Barrikaden: Das könnte Auswirkungen auf den Airport haben.

Monika Obereigner Sivec, Stadtchefin aus Groß-Enzersdorf

Unter Fluglärm haben die Bürger schon lange zu leiden, besonders arg ist es aber in der Nacht. Nun haben wir ein Zeichen gesetzt.

Tiefflieger lassen die Wände beben: „Damit muss nun Schluss sein!“

Es sind jährlich satte 4700 Flüge, die zwischen 23.30 und 5.30 Uhr am Flughafen Wien durchgeführt werden dürfen – und ausschließlich Niederösterreichern den Schlaf rauben. Aufgrund des Nachtflugverbotes über Wien bekommt die Region um Schwechat überproportional viel Lärm ab. Denn die Bundeshauptstadt darf bereits ab 21 Uhr und bis 7 Uhr früh nicht mehr überflogen werden. Daher geben auch nur etwa drei Prozent der durch Lärm belästigten Wiener an, dass sie unter Fluglärm leiden.

Mittlerweile haben sich rund um die Großstadt zahlreiche Initiativen gebildet, die sich mit dieser Problematik auseinandersetzen, Schwerpunkt: Nachtflüge. Kirchturmdenken gibt es keines: Denn irgendwo muss ja geflogen werden. Daher sind die Forderungen in verschiedenen Gebieten teilweise anders gewichtet, je nach Anflughöhe und Frequenz: Diese reichen von „Man muss an den organisatorischen Schrauben drehen, bis eine durchgängige Nachtruhe gegeben ist“ bis hin zu Forderungen nach finanzieller bei Lärmschutzmaßnahmen – etwa spezielle Fenster, die Fluggeräusche besonders gut abschirmen.

Die Stadtgemeinde Groß-Enzersdorf, die über der Donau auf Höhe von Schwechat liegt, hat nun eine Resolution angenommen, die das „Züricher Modell“ zum Vorbild hat. Dort rückt man dem Problem Lärm zu Leibe, indem von 23 bis 6 Uhr Nachtruhe herrscht, Rückstaus verspäteter Flüge aber trotzdem abgebaut werden dürfen. Infos unter: www.aviationreset.at